

Presseinformation

Orth/Donau, 30. November 2012

Nationalpark-Forum 2012: Gut besucht, rege Diskussion

„Zurück zum Urwald? - Wie hat sich der Wald im Nationalpark Donau-Auen in den letzten 15 Jahren entwickelt?“ – So lautete die Fragestellung des heurigen Nationalpark-Forums am 28. November im Schloss Orth. Fachvorträge und Publikumsdiskussion wurden von den TeilnehmerInnen gut angenommen.

Seit etwas **mehr als 15 Jahren** gilt für die Waldflächen des Nationalpark Donau-Auen: Keine forstwirtschaftliche Nutzung, Eingriffe nur mehr zum Zwecke der beschleunigten Erreichung eines natürlichen Waldbildes, abgestorbenes Holz wird nicht mehr entfernt. Zugleich schaffen Gewässervernetzung und Uferrückbau neue offene Pionierstandorte für die Keimung und Entwicklung von auentypischen Gehölzen.

Der Nationalpark Donau-Auen zog im heurigen **öffentlichen Forum am 28. November** gemeinsam mit Fachreferenten an Hand von Beispielen Bilanz: Wie entwickelt sich der Wald im Nationalpark? Welche Erfolge konnten bislang verzeichnet werden? Was sind die Perspektiven, wie lauten die Erwartungen?

Über 100 TeilnehmerInnen fanden sich zur Veranstaltung im Schloss Orth ein.

In seiner Begrüßung betonte Nationalparkdirektor **Mag. Carl Manzano**, dass 15 Jahre gemessen an langfristigen Prozessen in Wäldern generell eine sehr kurze Zeitspanne seien, es aber dennoch im Auwald bereits zu merkbaren Veränderungen komme.

DI Gerald Oitzinger, Leiter des Nationalparkbetriebs Donau-Auen der ÖBf AG, stellte die laufende Entwicklung vom Wirtschafts- zurück zum Naturwald im Nationalpark vor. Bestandsaufnahmen zeigen, dass der Totholzanteil zunimmt, ebenso die Zahl an mächtigen Einzelbäumen sowie an Gesträuch. Auch die Artzusammensetzung ändert sich und die Strukturierung im Wald nimmt zu, die Hybridpappel-Bestände aus der Zeit der forstlichen Bewirtschaftung beginnen zusammen zu brechen.

Dr. Alexander Urban vom Department für Botanische Systematik und Evolutionsforschung der Universität Wien, Österreichische Mykologische Gesellschaft, belegte anhand der Pilzflora die ökologische Qualität der Donau-Auen: Lebensraum- und Baumartenvielfalt, naturnahe Rahmenbedingungen und steigendes Totholzangebot bewirken eine Artenfülle an Pilzen sowie das Vorkommen teils sehr seltener, spezialisierter Vertreter.

Kein Au-Wald ohne Flussdynamik! – das steht für **Ao. Univ. Prof. i.R. DI Dr. Herbert Hager**, Institut für Waldökologie, Universität für Bodenkultur Wien fest. Anhand einer langjährigen Untersuchung von Standorten in der Regelsbrunner Au wurde dargestellt, dass seit den dort gesetzten Gewässervernetzungsmaßnahmen wieder eine Naturverjüngung mit Schwarzpappeln und verschiedenen Weiden-Arten stattfindet - die standorttypische „Weiche Au“ wird gefördert.

In der anschließenden Podiums- und Publikumsdiskussion unter Moderation von Nationalpark-Ranger **Manfred Rosenberger, MSc** gab es die Gelegenheit zu ergänzenden Statements und persönlichen Fragen rund um den Wald im Nationalpark.

Dies wurde von den Gästen rege genutzt, und auch nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung gingen die Gespräche im Rahmen eines kleinen Buffets weiter.

Für Presserückfragen:

Nationalpark Donau-Auen GmbH
Mag. Erika Dorn, Pressebetreuung
Tel.: 02212/ 3450-16, mobil: 0676/ 84223526, e.dorn@donauauen.at
www.donauauen.at, www.facebook.com/donauauen